

DGSF-Regionalgruppe
Berlin-Brandenburg
3.3.2014

Systemische Beratung und Therapie
• in Berlin –
**zum gegenwärtigen Stand und Ideen zu
einer notwendigen Weiterentwicklung**
Dr. Marie-Luise Conen

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



- Was hat sich verändert?
- Tiefgreifender Wandel (aktivierender Staat)
- Nicht mehr rückkehrbar
- Eindämmung der Kosten
- Höhere Arbeitsverdichtung

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



Soziale Platzierung

- Neue Chancen – Neue Risiken
- Luhmann: Umstellung von Herkunft auf Karriere
- Bude: Man muss zu dem werden, was man ist

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



- Allerseits Bedürfnis nach Kontrolle
- Soziale Kontrolle – z.B. frühe Hilfen
- „Gefahrenwahrscheinlichkeit“ ausschalten
- Kontrolle der Helfer

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



- Personifizierung des Scheiterns der Bemühungen über Kontrolle, steigendes soziale Elend und Verarmung „in den Griff“ zu bekommen

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



- Druck und Forcierung von Objektivierungs-Kriterien von Fehlverhalten, Problemen und Veränderungsnotwendigkeiten bei Klienten
- aber nicht Betrachtung von Ursachen der Zunahme von Armut u. Ausgrenzungen
- Reduzierung von Solidarität – aus der Mitte der Gesellschaft
- Mitte – ahnt die Nähe von eigener Bedrohung – und forciert Kontrolle der Kontrolleure ... Sie selbst könnten in ihrem Erziehungsverhalten kontrolliert werden

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Druck auf professionelle Helfer ...

- Machbarkeitsideen des mittleren Sozialmanagements umzusetzen
- Allmachtsphantasien zu Eingriffsmöglichkeiten von Helfern durch Administration u. Vorgesetzte
- Wettbewerbskultur (einschl. Evaluierung von Wirksamkeit von Hilfen, Erfolgskontrolle...)

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Prekarisierung der professionellen Helfer

- Arbeitsverhältnisse gleichen sich denen der Klienten an
- Befristete Verträge
- Eigene Aufstiegserwartungen erfüllen sich weniger
- Stundenlöhne unter denen von Facharbeitern
- Keine Tätigkeit in der man „alt werden kann“ (?)
- Auch ihre Berufskrisen können zum sozialen Abstieg führen

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Risiken für professionelle Helfer:

- Bewertungen durch „Außenstehende (Öffentlichkeit)
- Bewertungen von Außenstehenden werden selbst übernommen
- Verlust der Motivation u. des Engagements für den Beruf
- Aufgeben der Klienten
- Rückzug aus professionellen Diskussionszusammenhängen (Privatisierung)
- Weitere zunehmende Entpolitisierung der eigenen Arbeit und der Arbeitsplatzgestaltung

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

- Personifizierung von Misserfolgen
- Persönliches Haftbarmachen von Mitarbeitern
- Mitarbeiter schafft es nicht, die „Veränderungen“ bei den Klienten „herbeizuführen“ – Schwarzer Peter-Karte
- Fehlende Betrachtung von Dynamiken zwischen Klienten und Helfersystemen (die viel mehr wirken als die eigentliche Arbeit mit Klienten)

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

- Kaum öffentliche Diskussion der gegenwärtigen Rahmen- und Arbeitsbedingungen
- Berichterstattung:
Abendschau vom 25.2.14

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

- Kannibalismus unter den Trägern
- Dumpingpreise
- Geheime Zirkel - Preisabsprachen
- Marktmonopole 2018/2020

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Fehlendes Veränderungskonzept:

Technik (z. B. Ressourcenorientierung)

oder Haltung

Haltungen lernen im Schnellverfahren

- **Die Zeiten ohne Kämpfe sind vorbei**

Zukunft?

- Prekarisierung
- Mangel an qualifizierten Kräften
- Ausweichen auf unqualifiziertes Personal
- Träger verlassen Arbeitsfelder wie Jugendhilfe

- Systemische Th/B helfen Klienten, mehr Komplexität in ihrem Leben zu finden
- **stattdessen**
- häufig Verstärkung der Kontrolle

- Helfern wird die Verantwortung für die Veränderung des Klienten gegeben
- Helfer sollen schnelle Effekte herbeiführen
- (Trainings, Tricks, Interventionen)

Politische Aktion beginnt mit dem Sprechen darüber

Steuerung und Wirkung – das geht uns an!

- Latenter Generalvorwurf der mangelnden Effizienz psychosozialer Arbeit
- Maximale Auslastung von Ressourcen
- Standardisierung von Prozessen und Strukturen
- Steuerungsgläubigkeit
- Wille und Ziel - Sozialraum

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Wiedererstarben einer Symptombeseitigungs-Denke

- (Symptombeseitigungs-“Geschaftele“)
- Wo sind die systemischen Ideen zu Symptomen, Problemverhalten und IP geblieben?

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Koalition der Hoffnungslosigkeit:

- Ähnlichkeiten in der Desorganisation und fehlende Grenzen
- Ähnliche Gedanken- und Sprachmuster (undifferenzierte Stereotypen... Mehrdesselben)
- Hohes Frustrations- und Aggressionspotential
- Hoffnungs- und Hilflosigkeit – beidseitig

Michal Shamai, Haifa University

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

- Die Formulierung von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen suggeriert die Idee von einer Machbarkeit und Beeinflussbarkeit auf manageriale Weise, die nicht den hochkomplexen u. multifaktoriellen Problemstellungen und Lebenslagen gerecht wird.

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Was ist zu tun?

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Notwendig:

Wann/ Wodurch ändern sich Menschen?

- Derzeit keine Diskussion dazu
- Dabei leitet uns die Idee: Wir können dazu beitragen, dass sich Menschen verändern

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut

Notwendig:

- Diskussion der Identität als Therapeut versus Mitarbeiter
- Therapeut – freiberuflich= unpolitisch?

Notwendig:

- Lösungsorientiertheit
- versus
- Linearität
- Steve de Shazer würde sich im Grabe umdrehen....

- Systemisches Denken und Haltung (verstören...)
- Versus
- Instruktion und Trainings

- Günstige Rahmenbedingungen für Veränderungen schaffen
- Versus
- Kontextlosigkeit (out of context) von Problemverhalten

Notwendig:

- Analyse–
was waren fehlerhafte Ansätze/ Ideen?
- Bisherige „Reformen“ wurden vielfach nicht zu Ende gedacht (z.B. SRO u. Fallteams!)

Notwendig:

- Politisches Verständnis der Arbeit
- Lernen von Strategien der politischen Einmischung
- Kämpfe um Macht über die Ressourcen für die Klienten und für die eigene Arbeit



Notwendig:

- Erfahrung in der Fähigkeit eigene Bedingungen beeinflussen zu können
(analog zu den Klienten!)
- **Menschenbild !?**

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



Notwendig:

- Revision des Dokumentationswesens**
- Übermaß an Dokumentation muss als erstes reduziert werden –
 - Light-Versionen
 - Tag des Dokumentationsunwesens,
Arbeitsgruppe: Ausmisten

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



Notwendig:

- Schaffung von Standards zur Personalausstattung
- Wieder in die Fachlichkeit
- Organisationsstruktur, die Hoffnung auf Veränderung einzubringen zulässt –

alles andere kostet immenses Geld!!!

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



Notwendig:

- Fachkräfte positionieren sich
- Fachkräfte mischen sich in die Politik ein
- Fachkräfte bestehen auf Qualität in ihrer Arbeit (anderes kostet mehr Geld)
- Fachkräfte organisieren sich

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



DGSF-Regionalgruppe u.a.:

- Plattform herstellen und nutzen
- Organisieren von Treffen mit Institutionenvertretern /Trägervertretern/ Politikern
- Stellungnahmen
- Forderungen stellen, z.B. nach regelmäßiger Supervision
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut



DGSF-Regionalgruppe u.a.:

Kurz:

-----)

Einmischen, Mitmischen, Einfluss nehmen

Dr. Marie-Luise Conen, Berlin,
Context-Institut